



**Einreicher:**

G. Schwemmer

**Betreff:**

Drogenkonsum in Potsdam

Erstellungsdatum 24.01.2005

Eingang 902:

Datum der Sitzung:

**Inhalt:**

In Potsdam hat – wie in ganz Brandenburg – der Drogenkonsum weiter zugenommen. Zugleich werden die Tatverdächtigen immer jünger. Insbesondere die Drogensituation an Schulen ist nach Aussagen des Innenministeriums des Landes besorgniserregend.

Ich frage den Oberbürgermeister:

Welche präventiven Maßnahmen will die Stadtverwaltung ergreifen, um dem zunehmenden Missbrauch von Drogen in Potsdam wirksam zu begegnen?

**Antwort:**

Es liegen zu der behaupteten Verstärkung des Drogenkonsums, insbesondere an Potsdamer Schulen, seitens der befragten Verwaltung keine bestätigenden Erkenntnisse vor.

Darüber hinaus ist die Stadt Potsdam auf dem Gebiet der Suchtprävention in den unterschiedlichsten Feldern aktiv und initiiert regelmäßig weitreichende Aktivitäten und Maßnahmen insbesondere auch an Schulen.

Hervorzuheben ist vor allem die Arbeit der Suchtpräventionsfachstelle Chill out e.V. Alleine im Jahr 2004 führten die Fachkräfte der Suchtpräventionsfachstelle insgesamt 27 Präventionsveranstaltungen mit Schulklassen durch. Beratungen für einzelne Jugendliche, Pädagogen und Pädagoginnen sowie Eltern sind jederzeit in den Sprechstunden oder nach Terminvereinbarungen möglich. Die Arbeit der Suchtpräventionsfachstelle wird hauptsächlich durch die Stadt finanziert.

Öffentlichkeitsveranstaltungen wie z. B. die im August letzten Jahres auf dem Bassinplatz stattfindende Ausstellung „Sehnsucht“ zum Thema Suchtprävention haben ca. 2.500 Schülerinnen und Schüler

Unterschrift